

Erfahrungsbericht Erasmus

University of Bergen

Ich war im Wintersemester 2019/20 für mein Auslandsstudium in der Stadt Bergen in Norwegen. Als Rechtswissenschaften Student habe ich für diese Zeit an der Universität Bergen studiert. Das Wintersemester dauerte von Mitte August bis Mitte Dezember. In diesem Bericht beschreibe ich meine Erfahrungen über die Vorbereitungen und meinen Aufenthalt in Bergen.

Lange bevor ich mich für Bergen beworben hatte, war für mich klar, dass ich nach Norwegen wollte. Ich war begeistert von der Landschaft und der Freundlichkeit der Menschen dort und wollte mit dem einfachen Erasmus Programm weit weg. Freunde von mir, die bereits in Bergen waren, haben dann meine Entscheidung bestärkt. Die Bewerbung für Erasmus in Norwegen war zwar etwas langwierig, aber nicht sehr schwer. Man wurde von der Universität Graz an der Hand genommen und bekam einen Leitfaden über alle Schritte die man vor, während und nach dem Aufenthalt machen musste. Auch die Universität Bergen war sehr entgegenkommend und hat auch eine äußerst freundliche Webseite für Auslandsstudenten wo man sich gut zurecht fand. Da die Kurse in Bergen in Englisch gehalten wurden, musste ich Englischkenntnisse von B2 nachweisen, wobei mein Maturazeugnis ausreichend war.

Ich bin Anfang August mit dem Flugzeug nach Bergen gereist und habe mich dabei für Norwegian Air entschieden, da ich dort einen Rabatt bekam, da ich unter 26 Jahre alt war. Nachdem ich am Flughafen von Bergen ankam war es nicht schwer sich zurechtzufinden. Direkt am Ausgang vom Flughafen gab es eine Straßenbahn, die mich direkt zu meiner Unterkunft nach Fantoft gebracht hat. In Bergen gibt es nur eine einzige Straßenbahnlinie und deswegen ist es fast unmöglich sich nicht zurechtzufinden. Für Studierende die nach Bergen kommen ist zu empfehlen, die App für Öffentliche Verkehrsmittel downzuloaden und anfangs das Learning Agreement bereitzuhalten, da es einen Studentenrabatt gibt, der aber nur mit dem LA oder den norwegischen Studentenausweis gilt.

Ich hatte mich für das Studentenheim Fantoft als Unterkunft entschieden. Dort waren die meisten Erasmus Studierenden ansässig und es war deswegen schwerer Kontakt zu Norwegern aufzubauen. Dafür konnte man dort jede Menge Studierende aus anderen

Ländern von Europa kennenlernen. Fantoft wurde vor ein paar Jahren renoviert und deswegen bekam ich auch ein sehr schöne und moderne Unterkunft für das Semester. Ich war in einer WG mit 15 anderen Personen und hatte ein geteiltes Schlafzimmer mit einer zweiten Person. Da ich mich für ein Einzelzimmer angemeldet hatte, war das anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, aber im Endeffekt war es dann wie eine große Familie und ohne meiner WG wäre es nur halb so lustig gewesen. Es gab zwar auch Einzelzimmern, aber man hatte keinen Einfluss darauf, was für ein Zimmer man letztendlich bekam. Bis ich dort war, wusste ich auch noch gar nicht, dass ich ein Schlafzimmer mit einer weiteren Person teilen musste. Meine Miete war dafür mit ca. 315 Euro monatlich relativ günstig. Direkt neben dem Studentenheim Fantoft gab es auch ein riesiges Fitnessstudio, das komplett neu eröffnet wurde und für Studierende sehr günstig war. Man konnte dort auch jede Menge verschiedene Kurse besuchen, die im Fitnessstudio Abo inkludiert waren, wie z.B Yoga, Pilates, Tabata, etc. Direkt vor dem Studentenheim gab es die Straßenbahn, mit der man in weniger als 20 Minuten in die Innenstadt fahren konnte. Beim Studentenheim war auch ein gemeinschaftlicher Aufenthaltsort für alle Bewohner, wo man Billard, Tischtennis und Tischfußball spielen konnte und es wurden dort auch immer wieder Bingo Spiele oder Kinoabende veranstaltet. In diesen "Klubb Fantoft" gab es an Wochenenden dann natürlich auch immer Partys.

Ich war Student an der University of Bergen und das war die zweitgrößte Universität von Norwegen und die Fakultäten waren in der ganzen Stadt verteilt. Die Faculty of Law war sehr zentral in der Innenstadt und man hatte aus der Cafeteria und der Bibliothek einen großartigen Ausblick auf den Hafen. In der ersten Woche gab es eine Einführungswoche, die zwar nicht verpflichtend war, aber eine gute Chance war andere Studierende kennenzulernen. Diese "Mentor Week" war für jede Fakultät anders aufgebaut. Die Mentor Week für Jurastudenten hat mich persönlich teilweise enttäuscht, da man bis auf die Mentoren, keinen Kontakt zu Norwegern aufbauen konnte, weil es so viele Erasmus Jus-Studenten gab. Es gab ein Quiz, einen Scavanger-Hunt, ein gemeinsames Essen und man ist mit den Mentoren ausgegangen.

Die Kurse waren in Englisch und es waren alle wählbaren Kurse für das Studium in Graz anrechenbar. Es gab das Notensystem, das dem aus Österreich sehr ähnlich ist, nur dass es Noten von A bis F gab. Bei den meisten Kursen musste man ein "Paper" schreiben, wofür man 1-2 Wochen Zeit hatte und am Ende des Semesters gab es zusätzlich noch eine mündliche oder schriftliche Prüfung. Es war auf jedenfall schaffbar und die Professoren der

Universität waren immer sehr freundlich und entgegenkommend. Es gab auch die Möglichkeit einen norwegischen Sprachkurs zu machen. Dabei musste man sich aber rechtzeitig anmelden, da es eine große Nachfrage gab. Diesen Sprachkurs konnte man dann als Wahlfach anrechnen lassen. In Bergen gibt es auch "BSI" Sport Kurse, die mit den USI Kursen in Graz vergleichbar waren. Die Auswahl war zwar etwas geringer, aber es gab doch tolle Angebote wie Segeln, Volleyball, Hiking, Lacrosse, Rugby, usw. Ich habe in diesem Semester einen BSI Tanzkurs gemacht.

Die Lebenshaltungskosten in Bergen waren sehr hoch. Die Lebensmittel waren teurer als in Österreich, aber man konnte sich mit Preisvergleich Apps etwas einsparen. Öffentliche Verkehrsmittel waren mit 45 Euro monatlich für Studierende leistbar und Kleidung war nur wenig teurer als in Österreich und auch leistbar. Dafür hatten elektronische Geräte die ganz gleichen Preise wie in Österreich.

Beim Beginn meines Aufenthaltes musste ich ein paar bürokratische Dinge erledigen. Ich musste den Studentenausweis abholen und da ich einen längeren Aufenthalt als 3 Monate in Norwegen hatte, musste ich zur Polizei gehen und dort die notwendigen Unterlagen vorlegen um eine Genehmigung zu bekommen. In Norwegen ist fast alles bargeldlos zu bezahlen und deswegen war auch eine Kreditkarte notwendig.

Bergen ist mit bis zu 250 Regentage im Jahr die regenreichste Stadt Europas und die richtige Kleidung und ein Regenschirm war unentbehrlich. Da man in Norwegen sehr viel in der Natur machen kann, sollte man sich auch die richtigen Outdoor Sachen für den Aufenthalt zulegen. In Bergen selbst gab es auch tolle Outdoor Geschäfte, wo man hochwertige und preiswerte Kleidung dafür kaufen konnte. Bergen war eine wunderschöne Stadt und hatte rundherum Berge mit einer malerischen Natur um sich, auf die man wandern konnte. Solche Wanderungen hatten einen ganz einzigartigen Flair, da es sich anfühlte also ob man direkt in der Stadt und gleichzeitig in der Natur war. Man hatte immer einen atemberaubenden Ausblick auf die Stadt.

Ich war mit meiner Wahl, ein Auslandsstudium in Bergen zu machen sehr zufrieden und meine Erwartungen wurden weit übertroffen. Dafür dass es die regenreichste Stadt Europas war, hatte ich in meinem Semester verhältnismäßig viel Glück mit dem Wetter. Es hat schon oft geregnet, aber dennoch gab es sehr viele sonnige Tage, womit ich nicht gerechnet hatte. Am Anfang des Semesters konnte man sogar im Fjord schwimmen gehen. Ich habe jede

Menge neue Freunde kennengelernt, habe viel Sport gemacht, war sehr viel in der Natur unterwegs und auch das Studieren selbst war in Bergen sehr angenehm und interessant. Bergen als Auslandsstudium kann ich jedem weiterempfehlen und jeder der es macht, sollte jeden Moment dort genießen, da ein Erasmussemester sehr schnell vergeht.